



# INSELN DES GEDENKENS

*Neue Friedhofskonzepte* ■ Der Bestattungsgarten Vorwerk in Lübeck bietet alternative Arten der Beisetzung. Sieben lokale Steinmetze schufen gemeinsam mit drei Friedhofsgärtnern einen Garten der Erinnerung, der gegenwärtigen Formen der Trauer gerecht wird.

*Von Gertrud Halas*



Der Bestattungsgarten Vorwerk in Lübeck verbindet mit seinen unterschiedlichen Themenfeldern Tradition und Moderne. Im Vordergrund der „Engelshain“ mit einem Engel aus weißem Marmor.

**D**ie Friedhöfe sind in einer finanziellen Krise. Dem Trend zu Feuerbestattungen und günstigen, kleinen Gräbern kommen die Kommunen mit Gebührenerhöhungen aber nicht bei. Denn damit verstärkt sich nur die Tendenz zu billigen Bestattungsvarianten, die keine Pflege erfordern. Eine konstruktive Antwort auf dieses Dilemma bietet nun die Stadt Lübeck: den Bestattungsgarten Vorwerk. Dieser wurde Ende 2014 auf Block 7 des Lübecker Friedhofs eröffnet. Drei Friedhofsgärtnereien und sieben Steinmetze gestalteten das 1.000 Quadratmeter große Areal. 12 Sarggräber und 195 Urnengräber verteilen sich auf sieben unterschiedliche Themenbereiche. Bäume und Sträucher säumen die gepflasterten Wege um die Grabflächen in den Bereichen „Pfade der Erinnerung“, „Engelshain“, „Im Zeichen der Sterne“, „Strandgut“, „Heimathafen“, „Findlingsgarten“ und „Garten der Lichter“. Diese Inseln des Gedenkens sind in der Bepflanzung und skulpturalen Gestaltung aufeinander abgestimmt und schaffen eine würdevolle, aber auch angenehm warme Atmosphäre. Eine alternative Bestattungsform, die heute viele suchen.

### REGIONAL VERANKERT

Die Themeninseln greifen regionale Eigenheiten auf. Natürlich das Meer, das Lübeck und seine Bürger prägt: Ein Schiff, gehauen aus schwedischem Gotland Kalkstein, bildet das Zentrum des „Heimathafens“ und Schilfrohre aus schwarzem Granit



Im „Findlingsgarten“ setzten die Mitarbeiter des Natursteinwerkes Rechtgläub-Wolf heimische Findlinge ein. Entwurf: Andreas Wolf



Katrin Baumann Gschf. Friedhofsgärtner Lübeck eG, Bausenator Franz Peter Boden, Jürgen Reindorf, Vorstandsvorsitzender Friedhofsgärtner Lübeck eG, bei der Eröffnung des Bestattungsgartens Vorwerk

umgeben von Sand und Muscheln bilden die Insel „Strandgut“. Bewusst gewählte, heimische Findlinge schaffen im „Findlingsgarten“ einen weiteren Ruhepol. Aber auch allgemeine Leitgedanken prägen den Garten wie Tierkreiszeichen auf schwarzem Gneis für astrologisch Interessierte oder „Stargucker“. Hier reagiert man auf den Wertewandel und veränderte Sozialstrukturen. Ein besonderer Erinnerungsort ist entstanden, der sich eher auf die Lebensgeschichte und Neigungen der Verstorbenen als auf traditionell christliche Werte gründet – obwohl auch diesen beispielsweise durch einen Engel aus Kalkstein Rechnung getragen wird. Der Garten gibt eine Antwort auf die Frage nach einem individuellen Ort des Gedenkens ohne die notwendige Pflege durch die Angehörigen. Denn das „Rundum-Sorglos-Paket“ der Gärtner und Steinmetzen bietet über 20 Jahre Grabpflege und einen Grabstein. Auf diesem stehen Name und Lebensdaten des Verstorbenen. Der Garten wirkt zwar parkähnlich und lädt zum Spazieren und Verweilen auf Bänken ein, jedoch ist er immer noch ein Ort der Trauer und Erinnerung an jeden Einzelnen und seinen persönlichen Lebensweg. Dies entspricht auch dem Konzept des Gartenarchitekten Erwin Barth, der den gesamten Friedhof 1907 als Park mit Alleen, Hecken, Waldbestand und Sitzecken konzipierte.

Interview

## Zusammen für die Zukunft des Friedhofs

**Stefan Wolf, Inhaber des Natursteinwerks Rechtglaub-Wolf, engagiert sich mit anderen Mitstreitern für eine Trauerkultur, die Tradition mit Moderne verknüpft. Der Bestattungsgarten Vorwerk in Lübeck ist ein Beispiel.**

**STEIN:** Wie kamen Sie zur Mitarbeit bei dem Bestattungsgarten Vorwerk?

Stefan Wolf: Auf Initiative des Kirchenkreis Lübeck entstand 1998 der „Arbeitskreis Trauerkultur“. Daraus entwickelte sich u.a eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Steinmetzen (als Gemeinschaft „Lübecker Steinmetzwerkstätten“), den Friedhofsgärtnern (Friedhofsgärtner Lübeck e.G.) und der Friedhofsverwaltung Lübeck.

**Wie verläuft die Zusammenarbeit?**

Positiv. Wir ziehen alle an einem Strang; alle Kollegen haben die Probleme der Zeit erkannt und suchen einen gemeinsamen Weg zu ihrer Lösung. Denn der Friedhof soll nicht mehr als eine mit Auflagen und Aufwand überfrachtete und verkrustete Institution wahrgenommen werden. Bei den gemeinsamen Planungen und Arbeit entstand ein Klima der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung – gegenüber dem eigenen und den anderen Gewerken.

**Was ist das Besondere am Bestattungsgarten Vorwerk?**

Der Bestattungsgarten greift regionale Themenschwerpunkte auf – etwa die Seefahrt oder den Strand. Das soll sich meiner Meinung nach auch in den Steinen widerspiegeln. Wir haben als einziges Unternehmen im Verbund unseren Schwerpunkt auf „in Norddeutschland heimische Natursteine“ (also auch skandinavische Natursteine) gelegt und selbst in unserem Natursteinwerk produziert – also keine indischen Natursteine oder andere Importware verwendet.

**Wo sehen Sie die Zukunft des Friedhofs?**

Gegenwärtig wird der Sinn eines gemeinsamen Bestattungsortes für unsere Verstorbenen oft in Frage gestellt. Dieser Entwicklung muss man entgegenwir-



**Stefan Wolf, Inhaber des Natursteinwerkes Rechtglaub-Wolf in Lübeck, widmet sich neben dem Friedhof auch dem Hochbau innen und außen, dem Garten- und Landschaftsbau, dem Tiefbau, der Restaurierung und Brunnen- und Kunstobjekten.**

ken. Es ist die Aufgabe der Personen oder Institutionen, die sich – privat oder beruflich – mit dem Thema „Friedhof“ intensiv auseinandersetzen, den Friedhof entsprechend den Veränderungen im gesellschaftlichen Leben weiterzuentwickeln und mit zeitgemäßen Formen eine würdige Beisetzung unserer Verstorbenen zu gewährleisten. Dazu gehört alles auf den Prüfstand – von der derzeitigen Gebührenpraxis über die Friedhofsgestaltung bis zu Ausgestaltung der einzelnen Grabstätte.

**Gelingt eine zeitgemäße Weiterentwicklung mit dem Bestattungsgarten?**

Die Resonanz in der Öffentlichkeit war bisher ausschließlich positiv. Die Nachfrage und der Verkauf der Grabstätten – auch als Vorsorge – übersteigt die gesetzten Erwartungen.



Astrologie auf dem Friedhof? Im Bereich „Im Zeichen der Sterne“ sind auf schwarzem Gneis die Tierkreiszeichen dargestellt.

## STEINWISSEN

### Projektbeteiligte

**Bauherr:** Friedhofsgärtner Lübeck eG  
**Friedhofsgärtner:** Friedhofsgärtnerei Hinze, Jochim Meyer, Paul Reindorf, alle aus Lübeck

**Steinmetze:** Jürgen Henkel, Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf GmbH, Schäfer & Co, Schröder Naturstein GmbH, Schlüter & Borchers, Schweigstill Grabmale GmbH, Roland Wegener, alle aus Lübeck

**Landschaftsarchitekt:** Dipl.-Ing. Bernd Groth, Lübeck

**Weitere Beteiligte:** Friedhofsverwaltung Lübeck, Possehl-Stiftung, Lübeck

## INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekten Bernd Groth wurde das Konzept entwickelt. Neu daran ist, dass die Gestaltung des Friedhofes durch Friedhofsgärtner und Steinmetzen in Vorleistung erbracht wurde. Eine Änderung der Friedhofssatzung erlaubt diese Vorgehensweise, wenn zuvor ein Vertrag zwischen Gewerbetreibenden und der Friedhofsverwaltung abgeschlossen wurde. So konnte die Kooperation der Gewerke in ein zukunftsträchtiges Konzept für ihren Friedhof investieren: 1.000 Arbeitsstunden und einen fünfstelligen Betrag. Und es hat sich gelohnt! Die Nachfrage zeigt, dass der Bestattungsgarten gut ankommt. Eine Woche nach der Eröffnung wurden bereits sechs Vorsorgeverträge abgeschlossen. „Neu, modern und all-inclusive – ein Premium-Angebot eben“, beschrieb der Bausenator Franz-Peter Boden den Garten bei der Eröffnung. 20 Jahre Grabpflege inklusive Grabstein kosten 2.900 Euro (zzgl. Bestattungskosten und Gebühren für das Nutzungsrecht, Genehmigung und Abräumung des Grabmals).

## FRIEDHOF HEUTE

Für die Entwicklung des Bestattungsgartens Vorwerk griffen die Beteiligten auf Erfahrungen mit ähnlichen Projekten in Deutschland zurück. Das Konzept der Memoriam-Gärten, Vorbild des Bestattungsgartens, wird immer populärer. Diese kommen nicht nur dem Wunsch nach Ausdruck von Individualität nach und lassen in Zeiten hoher Mobilität gleichzeitig Bestattungsformen ohne Pflege zu. Nein, sie können auch bewirken, dass Menschen den Friedhof nicht mehr meiden, sondern ihn in ihr Leben integrieren. Sei es als ein besinnlicher Ort der Ruhe in einer Zeit der gesteigerten Geschwindigkeit oder ein Raum der Zusammenkunft. „Gepflegte, individuell gestaltete Grabstätten sind letztlich „Orte, die gut tun“, davon ist der beteiligte Steinmetz Stefan Wolf, vom Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf, überzeugt.

Zwar lässt sich über Biergärten oder Fußballplätze auf dem Friedhof streiten, sicher ist jedenfalls, dass sich der Friedhof neu definieren muss, um nicht unrentabel und vergessen zu werden. Keine Frage, er ist und bleibt Ort der Trauer. Gleichzeitig kann er aber auch ein Ort mit Natur- und Erholungswert sowie des Austausches und der Kultur werden. Er kann die Bedürfnisse und Leidenschaften der Menschen und ihrer Zeit integrieren, sowie repräsentieren und gleichzeitig pietätvoll sowie traditionellen Werten verbunden bleiben. ■



**Weitere Informationen zum Bestattungsgarten Lübeck erhalten Sie unter [www.bestattungsgarten-vorwerk.de](http://www.bestattungsgarten-vorwerk.de). Unter anderem finden Sie dort auch einen Übersichtsplan für den Download.**



**Die Skulptur „Heimathafen“ aus schwedischem Gotland Kalkstein nach einem Entwurf von Andreas Sieber, Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf (handwerklich erarbeitet und übergeschliffen)**